

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Sprechsprecher Nr. 9  
Gerichtsstand für beide Teile  
in Calw



Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 113

Dienstag, den 15. Mai 1928

102. Jahrgang.

## Die Tarifierhöhung der Reichsbahn

### Erhöhung der Fahrpreise 4. Klasse um 12 Prozent

Die Gütertarife um 10 Prozent hinaufgesetzt.

U. Berlin, 15. Mai. Die deutsche Reichsbahngesellschaft veröffentlicht heute eine Denkschrift zu ihrem Antrag auf Tarifierhöhung. Die Erhöhung soll die Einnahmen um 5 v. H. steigern, also eine

Mehreinnahme von 250 Millionen Reichsmark bringen. Die beabsichtigten Tarifierhöhungen sind, wie es in der Denkschrift heißt, so gestaltet, daß sie möglichst die Interessen der Wirtschaft wahren und die weniger leistungsfähigen schonen. Von den 250 Millionen Reichsmark sollen nicht ganz 200 Millionen aus dem Güterverkehr und der Rest aus dem Personenverkehr herausgeholt werden. Die Begründung, die dafür gegeben wird, ist nicht ungeschickt und fußt auf den politischen Ausgaben, die wegen der Reparationslasten auf den Bahnen liegen und die mit 1,7 Milliarden jährlich in Rechnung gestellt sind. Die Denkschrift verweist weiter darauf, daß es unmöglich gewesen ist, eine Anleihe aufzunehmen. Da in den letzten Jahren erhebliche Ergänzungsarbeiten liegen geblieben sind, die jetzt nachgeholt werden müssen, wird für die nächsten beiden Jahre mit einem Gesamtbedarf von 1900 Millionen gerechnet, der teilweise durch Anleihen von jährlich 400 Millionen gedeckt werden soll, während der Rest von je einer Viertel Milliarde auf die Tarife hinaufgeschlagen wird.

Bei den Gütertarifen soll eine Steigerung von 10 Prozent eintreten, bei den Personentarifen wird der

Vorschlag einer Rationalisierung durch Einführung des Zweiklassenystems gemacht. Die erste und die zweite Klasse soll zu einer Polsterklasse, die dritte und vierte Klasse zu einer Holzklasse zusammengefaßt werden. Dabei würde die Holzklasse eine Verteuerung von 12 Prozent gegenüber der 4. Klasse erfahren, während die Polsterklasse um 23 Prozent billiger fahren soll als zurzeit die zweite Klasse.

Die Rechnung ist aufgemacht in der stillen Hoffnung, daß dadurch die erschreckende Abwanderung zur 4. Klasse — die zurzeit mehr als vier Fünftel aller Bahnpassagiere befördert — endlich aufhört. Allerdings würde Hand in Hand damit

das System der Zuschläge erheblich ausgebaut, so daß die Verbilligung der 2. Klasse dadurch im wesentlichen illusorisch gemacht wird, während die Verteuerung der vierten Klasse bleibt.

Zu der Durchführbarkeit der Tarifierhöhung heißt es in der Denkschrift u. a.: „In Rücksicht darauf, daß die Reichsbahn erheblich höhere Einnahmen aus dem Güterverkehr als aus dem Personenverkehr gewinnt, muß man aus dem Güterverkehr den größeren Teil der Mehreinnahmen (etwa zwei Drittel) zu decken suchen. In beiden Verkehrszweigen sollen die Wettbewerbstarife ausgenommen werden. Da im Güterverkehr die Einnahmen der Wettbewerbstarife rund 268,5 Millionen Reichsmark ausmachen, und da ferner die schon beschlossenen Tarifiermäßigungen für Kohle, Heu und Stroh und die Eisenausfuhr mit etwa 30,8 Millionen Reichsmark Ausfall zu decken sind, so müssen

die Gütertarife um 10 Prozent erhöht

werden. Hierbei ist mit einem Verkehrsrückgang von mindestens 2 Prozent zu rechnen. Dadurch würde eine Mehreinnahme von 195 Millionen Reichsmark erzielt werden. Gegenüber der Befürchtung, daß die Steigerung der Fahrpreise und Frachten einen fühlbaren Verkehrsrückgang zur Folge haben würde, kann auf die Reichspost verwiesen werden. Auch bei früheren Tarifierhöhungen der Reichsbahn ist ein wesentlicher Rückgang des Verkehrs nicht beobachtet worden. Aus dem Personenverkehr blieben dann noch 55 Millionen Reichsmark zu decken. Würde man hierbei eine prozentuale Erhöhung aller Klassen durchführen, so würde die Abwanderung in niedrigere Klassen und langsame Zugarten verstärkt stattfinden. Dazu käme, daß der Ausfall durch den Wettbewerb des Kraftwagenverkehrs gleichfalls sehr stark fortbestehen würde. Auch das Flugzeug würde starken Wettbewerb machen. Um diese auf 155 Millionen Reichsmark geschätzten Verluste aus dem Personenverkehr zu gewinnen, müßte der der Reichsbahn bleibende Verkehr dann mindestens um 15 Prozent verteuert werden. Wenn wir daher den Vorschlag einer prozentualen Erhöhung hiermit unterbreiten, so mußten wir doch zur Erwägung stellen, ob nicht einem System der Vorzug gegeben werden sollte, durch das die bisherige Abwanderung in eine Aufwanderung verwandelt wird.

## Der Kampf um Peking

### Verteidigungsmaßnahmen der Japaner

U. Peking, 15. Mai. In Peking ist infolge des Vormarsches des Generals Feng eine sehr ernste Lage entstanden. Die Vorhut von Fengs Armee soll bereits in der Nähe von Peking angekommen sein. Die Städte Guaitai, Paoting und Tschangtschan sind in die Hände der Südruppen gefallen.

Die Japaner besetzen Peking.

U. Tokio, 15. Mai. Ministerpräsident Tanaka setzt sich dafür ein, daß Peking im Hinblick auf den schnellen Vormarsch der Südruppen von japanischen Truppen besetzt wird, um damit den Schutz der Pekingser Fremden und des diplomatischen Kores zu gewährleisten.

Die Verteidigung Tientsins.

In Tientsin befinden sich etwa 8000 Mann ausländische Truppen, darunter 4000 Amerikaner mit 20 Flugzeugen, 5 Tausend und 5 Feldgeschützen, 1000 Engländer, 3000 Franzosen und etwa 600 Japaner. Der größte Teil der vorher stärkeren japanischen Besatzung ist kürzlich nach Tientsin entsandt worden. Die Führer der ausländischen Truppen haben beschlossen, eine Vorpostenlinie im Umkreis von etwa 12 Kilometern um Tientsin zu besetzen. Den japanischen Truppen fällt hierbei der Schutz der wichtigsten Punkte der ausländischen Konzession von Tientsin zu, einschließlich der Aussenstation und des Eisenbahnhauptpunktes der Tientsin-Pukau- und Peking-Mukden-Eisenbahn.

Chamberlain über die Lage in China.

U. London, 15. Mai. Außenminister Chamberlain gab im Unterhause eine Darstellung der Lage in China. Der Schutz der ausländischen Untertanen in Tientsin, erklärte der Minister, sei durch ein Abereinkommen zwischen Amerika, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan gesichert. Japanische und italienische Verstärkungen seien nach China unterwegs. Für die britischen Untertanen bestehe in China acenwärtia keine Gefahr, da faktisch in dem Hafen jeder

Stadt, wo sich britische Untertanen befinden, ein Kriegsschiff verankert sei.

Allgemeine Wehrpflicht in der Mandschurei.

U. Peking, 15. Mai. Tschangtschan hat dem Gouverneur von Mukden den Befehl erteilt, die bis jetzt erfolgte Anwerbung von Soldnern einzustellen und die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Blättermeldungen zufolge wird zurzeit die männliche Bevölkerung der Mandschurei in die Stammlisten eingetragen.

Japan benötigt keine Intervention des Völkerbundes.

U. Paris, 15. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, erklärte der japanische Außenminister, die baldige Eröffnung von Verhandlungen über die Belagerung des Tsinan-Twischenfalls sei erwünscht, der Nanking-Zwischenfall aber dürfe dabei nicht mit einbezogen werden. Japan habe vorläufig nicht die Absicht, den Völkerbund mit den China-Angelegenheiten zu beschäftigen.

### Der Wirtschaftsrat des Völkerbundes zusammengetreten

U. Genf, 15. Mai. Der große Wirtschaftsrat des Völkerbundes trat am Montag vormittag unter dem Vorsitz des ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten, Theunis, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Deutschland ist vertreten durch Staatssekretär Dr. Trendelenburg, ferner durch den früheren Reichsminister Dr. Hermes, den früheren Reichsminister Hamun, der den abwesenden Präsidenten des Industrie- und Handelsrates v. Mendelssohn vertritt, durch das Präsidialmitglied des Reichverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Lammer, und durch das Mitglied des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamts und das Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Hermann Müller.

## Tages-Spiegel

Die Denkschrift der Reichsbahn zur Begründung der beantragten Tarifierhöhung liegt nunmehr vor. Die Reichsbahn wünscht eine Erhöhung der Fahrpreise 4. Klasse um 12 Prozent, eine solche der Gütertarife um 10 Prozent.

Der Reichsrat wird sich morgen mit dem preussischen Antrag, den 11. August zum Nationalfeiertag zu erklären, beschäftigen.

Die preussische Regierung regte beim Reich zur weiteren Hilfe für die Landwirtschaft an, kurzfristige Personalkredite mit hoher Zinsbelastung durch langfristige Kredite mit günstigeren Bedingungen zu ersetzen.

Der Wirtschaftsrat des Völkerbundes begann gestern seine Tagung in Genf.

Der rasche Vormarsch der Südruppen auf Peking veranlaßt Japan, die nordchinesische Hauptstadt zum Schutz vor den Nationalisten zu besetzen.

Wie aus Tiflis gemeldet wird, wurden dort gestern mehrere starke Erdstöße verspürt, die von starkem unterirdischem Getöse begleitet waren.

### Um den Nationalfeiertag

Antrag auf Erklärung des 11. August zum Nationalfeiertag. U. Berlin 15. Mai. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die preussische Regierung und eine Reihe anderer Länder im Reichsrat den Antrag eingebracht, den 11. August, den Tag der Weimarer Verfassung zum Nationalfeiertag zu erklären. Der Antrag steht auf der Tagesordnung der für Mittwoch vorgesehenen öffentlichen Reichsratsitzung. Ob der Antrag in dieser Sitzung des Reichsrates besprochen wird, steht allerdings noch nicht fest. Der Antrag geht, wie von preussischer Seite betont wird, nicht nur auf preussische Anregung zurück. Sollte er angenommen werden, so würde er der künftigen Reichsregierung zur Stellungnahme überwiesen werden.

### Dr. Stresemann erkrankt

U. Berlin, 15. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist seit einigen Tagen infolge einer Magen- und Darmkrankung sowie einer Nierenaffektion gezwungen, das Bett zu hüten. Infolgedessen hatte der Minister seine Teilnahme an der Eröffnung der „Presse“ sowie ferner die übernommenen Wahlvorträge in Stettin, Hamburg, Kaiserslautern und Celle absagen müssen. Da die Erkrankung Dr. Stresemanns auch in den nächsten Tagen dringende Bettruhe erfordert, ist er auch geneigt, auf die für die Tage vom 16. bis 19. Mai vorgesehenen Wahlvorträge in seinen beiden bayerischen Wahlkreisen zu verzichten.

Wie einige Morgenblätter zur Erkrankung Dr. Stresemanns ergänzend berichten, machen die behandelnden Aerzte die Heberanstrengung in der letzten Zeit für die Erkrankung, für die bestimmte Ursachen nicht festzustellen sind, mitverantwortlich.

Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, wird Dr. Benesch wegen der Erkrankung des Reichsaußenministers bei seinem Besuch in Berlin von der geplanten Zusammenkunft mit Dr. Stresemann Abstand nehmen.

### Herabsetzung

#### der bulgarischen Reparationslasten?

Verhandlungen Moloffs in Paris und London. U. Paris, 15. Mai. Der bulgarische Staatsminister Moloff, der gestern früh in Paris eintraf, um über die Bedingungen einer bulgarischen Stabilisierungsanleihe zu verhandeln, ist, wie verlautet, gleichzeitig beauftragt, bei der Reparationskommission um eine Herabsetzung der bulgarischen Zahlungen nachzusuchen. Moloff wird dieses Gesuch einreichen, wenn seine privaten Besprechungen mit Vertretern der englischen und französischen Regierung zu einem Ziele geführt haben. Er wird sich zu diesem Zweck gleichfalls nach London begeben.

Wie der Times-Berichterstatter in Sofia hört, hat Mussolini die italienischen Vertreter in der interalliierten Kommission in Bulgarien und in der Reparationskommission angewiesen, eine Forderung der bulgarischen Regierung auf Erleichterung der Reparationszahlungen zu unterstützen.

## Balkandämmerung?

Die Minister sind nach wichtigen Besprechungen in ihren Hauptstädten wieder angekommen und haben ihre Berichte abgegeben: Michalakopoulos in Athen, Tseftis Rübtsch in An-gora. Beide haben den Weg über Italien, über Mussolini ge-nommen; beide hatten mit dem Diktator Italiens freundschaftliche Besprechungen; beide betonen, daß das Verhält-nis zu Italien angenehm, freundschaftlich und beruhigend sei. Mehr kann man nicht verlangen. Und doch wird noch mehr geboten, brachte doch die letzte Zeit den Pakt zwischen Rumänien und Griechenland, brachte dieser Pakt die offi-zielle Ankündigung Bulgariens, es hätte nichts dagegen, sich diesem Pakt anzuschließen. Darüber hinaus soll gar zwischen zwei „Erbskinder“, zwischen Griechen und Türken ein „Nicht-Angriffspakt“ geschlossen werden. Der Frieden ist — scheint es — auf dem Balkan zur Leidenschaft geworden.

Was soll man aber dazu sagen, daß es finstere Schwarz-seher gibt, die all' diese herrlichen Geschehnisse als nichts an-deres ansehen wollen denn als die sein abgestimmte Politik des römischen Meisters; die in alledem nicht viel mehr sehen, als eine Einkreisung Jugoslawiens, das ja tatsächlich bisher allein allen Balkideen fernzustehen scheint? Man muß aller-dings diesen Schwarzsehern zugestehen, daß die Sache für Jugoslawien heute eindeutig aussieht — wenn anders es sich nicht auch durch ähnliche Pakte schützen will. Denn von diesem Standpunkt der Einkreisung aus betrachtet liegt auf der einen Seite Albanien, das die Basis aller italienischen Balkan-Unternehmungen darstellen kann, auf der anderen Griechen-land, das recht gute Freundschaft zu Italien hält und sich mit Rumänien friedlich verständigt hat, auf der dritten Bul-garien, das nicht nur italienischem Einfluß sehr ergeben ist, sondern sich vielleicht auch bald Griechenland und Rumänien gegenüber festgelegt haben wird. Wenn die Türkei diesen Pakt beitrete, so fällt für Bulgarien und Griechenland auch die Schen vor einem türkischen Flankenangriff zu Gun-sten Jugoslawiens fort.

Nun hat der griechische Außenminister Michalakopoulos schon vor etlicher Zeit erklärt, er wolle ein Paktprogramm durchführen, das je zwei Staaten zu verbinden soll, daß zum Schluß alle Balkanstaaten untereinander durch derartige Verpflichtungen gebunden seien. Hierdurch und außerdem durch Schiedsgerichtsverträge würde fast jede Kriegsmög-lichkeit ausgeschlossen. Man könnte, was sich jetzt abspielt und andahnt, gewiß als Zeichen dieses Programms würdigen, wenn man eben nicht in Belgrad noch recht weit von diesem Netz der friedlichen Nachbarschafts-Verträge abseits stände.

In Griechenland betonen die ministeriellen Blätter im-mer wieder, daß „Griechenland weit davon entfernt sei, im Auftrage irgend einer Großmacht zu handeln“ und daß es nichts anderes wünsche als die Festigung des balkanischen Friedens. Dennoch ist es kein Geheimnis, daß innerhalb des griechischen Kabinetts hinsichtlich dieser Paktpolitik keine voll-kommene Einigkeit besteht. Wenn es sich bei Griechenland auch nicht um den stärksten Balkanstaat handelt, so doch um den Staat, der nach außen den Anstoß zur Paktpolitik ge-geben hat; und auch um den Staat, dessen Mittelmeerinter-essen weit über die der anderen Balkanstaaten hinausgehen. Daher scheint die Unstimmigkeit im Lager der hellenischen Regierung kennzeichnend für die Gesamtwertung dieser Po-olitik zu sein.

Es gibt — nicht nur in Griechenland — noch genug Bal-kanpolitiker, die gern jede Politik vermeiden möchten, die durch zu starke Annäherung an italienische Interessen eine Opposition zur französischen Ostpolitik darstellen könnte. Denn wenn auch niemand behaupten kann, daß die jetzt ge-triebene Balkan-Politik auf italienischen Einfluß zur-ückzuführen ist, so wird man doch zugeben müssen, daß sie den Interessen Roms solange nicht entgegengesetzt ist, wie Jugo-slawien außerhalb des Reichs steht. Und trotz aller ent-gegengesetzten Beteuerungen kann man den italienisch-fran-zösischen Gegensatz in allen Fragen der Balkanpolitik und der Politik im östlichen Mittelmeer nicht als erledigt an-sehen.

Neben allen diesen Zweifeln besteht noch eine wunde Stelle jeder Balkanpolitik, die in den Verhandlungen und Hoff-nungen nicht erwähnt wird: die „ewige“ mazedonische Frage. Kein Pakt, kein Vertrag kann den Frieden des Balkans verbürgen, solange diese leidige Frage nicht wenigstens teil-weise gelöst ist. Gewiß: die Forderungen der „mazedonischen Patrioten“ sind so verschieden, daß man keine Lösung finden könnte, die allen Wünschen genügen würde. Aber es gibt ohne Zweifel Mittel und Wege, wenigstens die menschlichen Forderungen dieses im ewigen Gefühl der Unterdrückung le-benden Volkes zu befriedigen, ihm auf griechischem und vor allem serbischem Boden die Rechte der Minoritäten offiziell und tatsächlich zu gewähren. Solange dies nicht geschieht, wird der Freund und wahrer Befriediger des Balkans immer wieder neue Wolken am balkanischen Himmel aufziehen sehen: Unzufriedene finden heute Unterstützung dort, wo größte Unzufriedenheit und Verwirrung anderer zum poli-tischen Programm gehören.

Man wird zugestehen, daß die „Balkandämmerung“, die aus so friedvoller Stimmung entsteht, doch noch einige Fragen aufweist, die den Optimisten nicht ganz Unrecht geben, wenn sie in den heute entwickelten Programmen zwar eine Un-stellung, durchaus aber noch keine Friedensbürgschaft sehen: Erst wenn auch Jugoslawien in den Kreis der Vollenden ein-getreten ist und man in der mazedonischen Frage wenigstens Teilösungen schafft, werden die Optimisten beruhigt sein. Sie sehen vielleicht zuviel Schwarzes in die Friedensprogramme hinein; aber: was wird es ihnen nicht verargen können, daß sie erst das Endglied der Kette sehen wollen, um sich zu ver-gewissern, daß sie wirklich ganz aus friedlichem Gold ge-schmiedet ist und nicht doch etwa eine eiserne Spitze ihren Abschluß bildet. Denn das ist sicher: die europäische Politik findet wieder einmal auf dem Balkan ihren Mittelpunkt.

Dr. Julius R u d . S a i m - Athen.

## Die polnisch-litauischen Verhandlungen

Polens Sicherheitsvorschlüsse für Litauen unannehmbar.

U. Berlin, 14. Mai. Nach einer Meldung der Berliner Blätter aus Kowno hielt die Unterkommission für die Ent-schädigungsfragen am Samstag vormittag ihre letzte Sitzung ab. Die Sicherheitskommission hat ihre Arbeiten ebenfalls abgeschlossen. Ueber die von Polen unterbreiteten Sicher-heitsprojekte verlautet, daß sie von der litauischen Kommiss-ion als unannehmbar befunden worden sind. Die polnische Delegation kehrt Sonntag früh nach Warschau zurück. Die Beratungen werden voraussichtlich in kurzer Zeit in Kowno wieder aufgenommen werden.

## Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit im Reich

U. Berlin, 14. Mai. Die Besserung der Arbeitsmarkt-lage hat in der zweiten Hälfte des April weitere Fortschritte gemacht. Wenn auch die Zahl der Hauptunterstützungsm-empfänger in der Arbeitslosenversicherung nicht ganz so stark abgenommen hat, wie in den vorhergehenden 14 Tagen, so sank sie doch von 844 800 am 15. April auf 729 300 am 30. April, also um rund 115 500 = 13,7 Prozent. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstüt-zung weist diesmal einen erheblich stärkeren Rückgang auf. Sie sank in der Berichtszeit von rund 182 000 auf 162 000 = 11 Prozent. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist in der zwei-ten Hälfte des April wiederum gestiegen, und zwar um 2,9 Prozent. Sie betrug am 30. April rund 90 200.

## Unwettermeldungen aus aller Welt

Niesenschaden durch den Frost in den Weinbergen am Mittelrhein.

U. Koblenz, 14. Mai. Erst jetzt lassen sich die schweren Schäden, die der plötzlich eingetretene Frost in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in den Weinbergsgenden am Mit-telrhein angerichtet hat, völlig übersehen. In Bantach sind etwa 50 bis 60 v. H. der Weinstöcke vernichtet worden. In den Rheintälern bei Bacharach ist ebenfalls mit einem großen Ernteverlust zu rechnen, obwohl überall in der Nacht Rauch-feuer angelegt worden waren. Bei Lorch sind ganze Gemar-kungsanlagen vollkommen erlören, während in anderen La-gen die hoffnungsvollen Aussichten auf eine gute Weinernte zum größten Teil vernichtet sind. Aus Bingen wird gemel-det, daß in Dromersheim und Aspölsheim Bierkirschen der Ernte vernichtet sind. Die Kleiberger und Niebsing-Neben wurden vollständig vernichtet. Auch die Ingelheimer Gegend hat schweren Schaden erlitten.

Unwetter in Italien.

U. Rom, 14. Mai. Aus Norditalien wird ein starker Temperaturrückgang gemeldet, der sich auch in Mittel- und Süditalien bemerkbar machte. In Norditalien sind starke Regengüsse und Hagelschläge niedergegangen. Aus den Vor-alpen und den Apenninen kommen Meldungen über aus-giebige Schneefälle. In Neapel verurachte ein heftiges Un-wetter großen Schaden. Die Feuerwehr mußte verschiedent-lich eingreifen. Ähnliche Nachrichten kommen aus Perugia.

Ueberschwemmungskatastrophe in Mazedonien.

U. London, 14. Mai. Nach Meldungen aus Athen sind im östlichen Mazedonien 180 Dörfer von den Fluten des Strumaflusses überflutet. 5000 Obdachlose fliehen in die großen Städte. Zahllose Dörfer, die von der Flut noch nicht erfaßt sind, sind von den Bewohnern verlassen worden.

Sturm über Brasilien.

U. London, 14. Mai. Wie die in Buenos Aires erschei-nende Zeitung „La Prensa“ aus Rio de Janeiro meldet, ging über das Gebiet von Palma und Parama in Brasilien ein schwerer Orkan nieder. Eine große Anzahl von Häusern ist hinweggerissen worden. Zahlreiche Personen wurden ge-tötet und verletzt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(40. Fortsetzung.)

„Soll ich nicht? — Sie verstehen ja so prächtig die Menschen einzulassen. Große und kleine.“  
„Andere verstehen, das auch, Herr Raden. Warten Sie morgen ab. Da werde ich eingelassen. Da ruht der Sohr — mit Rosen bedacht, von Englein bewacht — auf hölzerner Staatspritsche von seinen Taten aus.“

„Soll ich den Schwindel ernst nehmen? Soll ich — he? — Auch noch! Wenn ich das erst tue, kann ich mich ein-sargen lassen. — Der eine weint, der andere läßt, der dritte lacht, der vierte gar stiert nur vertattert vor sich hin, und am Ende? Da torkeln wir alle, alle, ohne Ausnahme naßend und bloß, so wie wir gekommen sind, in das graue Nichts hinüber. Dumm, die nicht scherzen können! Größen-wahnsinnig, die da glauben mehr zu sein als — nichts. Ich habe geschert, als ich durchs Examen plumpste, ich habe geschert, als die Kugeln pfffen, ich habe geschert, als mich ein baumlanger Schotte vor Ipern an der Kehle hatte, ich habe geschert zu jedem böden Mißgeschick, das mich betraf, und immer ist mir's gut gegangen. Nur einmal, Herrschaften, ein einziges Mal in meinen sechsunddreißig Jahren hab' ich nicht geschert, hab' ich etwas ernst genommen, wirklich ernst, bitter ernst. Und was tat dieses Etwas, mit dem ich nicht scherzte? Es scherzte mit mir! Als ich zur Besinnung kam, fand ich mich in der Charité wieder. — Profit, meine Herren, auf daß ich das Scherzen nicht verlerne.“

„So glauben Sie auch, Sohr, daß — daß —“ Raden stockte, da vollendete Sohr den Satz: — — die Herren Noabiter ein sehr erhebliches Interesse an mir nehmen? — Natürlich glaub' ich das. Sie müssen ja, sie können gar nicht anders. Die Korpus delicti sind am Tatort gefunden worden. Vorläufig bin ich das Karnidel. Ich höre den Herrn Staats-anwalt schon fragen: „Bermögen?“ — Keins — „Alsdann müssen wir Sie hier behalten.“

„Ich stelle Kaution,“ erbot sich Raden.  
„Das wollen Sie, bitte, nicht tun.“  
„Geschehen muß aber doch etwas.“  
„Soll auch, Herr Raden. So mir nichts dir nichts strecke ich die Waffen nicht. — Sie sehen ja, ich mache schon Bilanz. Seit Stunden rechne ich.“

„Warum das? Ich stehe Ihnen doch mit jedem Betrage zur Verfügung.“

„Sehr lieb, Herr Raden, aber ich habe nicht gern Verbind-lichkeiten, die ich vielleicht nie lösen kann. Ein Prozeß ist immer ein Lotteriespiel.“

„Dann kann ich also wieder heimwärts wandern. Ich bin nicht gekommen, Ihren Kognak zu trinken. Ich dachte, Sie hätten mich nötig.“

„Mein lieber, guter Herr Raden, dringend habe ich Sie nötig. Wie die Saat den Regen, so nötig habe ich Sie.“

„Und lehnen meine Hilfe ab?“

„Die gelbliche ja, die persönliche nicht.“

„So — da bin ich aber neugierig.“

Und Sohr begann: „Ihr Hiersein zeigt mir erfreulicher-weise, daß Sie an eine Schuld meinerseits nicht glauben und deshalb eben wage ich Sie um Ihren Beistand zu bitten. Ich weiß wohl, daß es ein sehr großer Unterschied ist, ob man jemandem tausend Mark pumpt oder ob man mit seiner Person für ihn eintritt. Das erstere braucht nur ein Geld-geschäft zu sein, das Letztere aber ist immer ein Identifi-zieren und nur mit dem Herzen quitt zu machen.“

„Sie haben es schon getan.“

„Und werb' es weiter tun müssen. Dessen sollen Sie ver-sichert sein. — Hier habe ich nun meine Außenstände notiert“ er reichte Raden den Bogen hin und erläuterte. „Das sind die Titel und Adressen der Zeitschriften und Zeitungen, die mir Beträge schulden. Das sind die Artikel, die ich lieferte. Das ist ihr Umfang und das ist das mir zustehende Hono-rar. Summa summarum: „Reinhundertdreißigundsechzig Mark.“

„Donnerwetter,“ sagte Raden, „da haben Sie gut geadert.“

„Wenigstens nicht schlecht. — Nun weiter! Die Redak-tionen habe ich gebeten, das Honorar bis auf Abruf stehen-zulassen. Ich werde nun diese Nacht noch schreiben, die Ueber-weisung an Sie vorzunehmen. — Einverstanden?“

„Selbstverständlich — nur sehe ich den Zweck nicht ein.“

„Kommt noch, Herr Raden. — Feuerzeug und Briefstafche sind aus dieser Stube und von diesem Tische weg-gestohlen worden. Daß ich sie auf dem Hofe verloren hätte, wie die Finkenschlager annehmen und der Dieb glauben machen will, stimmt nicht. Für mich ist der Dieb identisch mit dem Brand-stifter und der wieder mit dem, der mein Pferd vergiften wollte.“

„Pferd vergiften wollte! — Was ist nun das wieder für eine dunkle Geschichte?“

„Sohr ging zum Wandschränken, dem er die Brotscheide entnahm. Sie war inzwischen über und über grün geworden. Mit Kupferspanchen bestreutes Brot hat Boigt in den

Garten geworfen. Wenn es Hannjörg nicht gesehen und aufgehoben hätte, hätte es Fink-Fink gefressen.“

„So ein Lump, so ein ausgemachter Schuft.“

„Und dieser ausgemachte Schuft ist Denunziant, Dieb und Brandstifter in einer Person. Den Beweis dafür zu er-bringen, Herr Raden, möchte ich Sie bitten mir behilflich zu sein.“

„Das soll mir ein wonnesames Vergnügen sein. — Und wie wäre die Sache nach Ihrer Ansicht am zweckmäßigsten anzufassen?“

„Sehr einfach, Herr Raden. — Wenn ich morgen Zeit haben sollte, besorge ich mir einen Detektiv, wenn ich aber keine haben sollte, was nach meiner Ueberzeugung der Fall sein wird, war ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie es tun würden. Mein ganzes Geld kann draufgehen. Hannjörg hat von mir noch vierhundert Mark in Verwahrung.“

„Dann wollen wir doch gleich so verbleiben, mein lieber Sohr, daß ich mich um diese Angelegenheit befürmere. Werden Sie morgen zur Befragung geladen, fahren wir zusammen nach Berlin.“

„Das wäre ungewöhnlich Herr Raden und würde schaden. Sie müssen als mein Gegner erscheinen, wenigstens den Finkenschlager gegenüber.“

„Gut! — Und wie nun weiter?“

„Da eine Gegenfrage zuvor: Weiß jemand von Ihrem Hiersein?“

„Meine Frau und meine Schwägerin wissen darum, sonst niemand.“

„Würden Sie mir Ihr Manneswort verpfänden, daß niemand außer den Damen — wer es auch immer sei, Gerichtspersonen eingeschlossen — von unseren Maßnahmen erfährt?“

„Mein Wort darauf.“

„Und würden Sie Ihre Frau Schwägerin bewegen können, mir einen Gefallen zu tun?“

„Seden, den Sie mögen, Sohr. Es gibt nichts, was sie nicht tun würde.“

Sohr sah den Großsteinauer verwundert an. Der kniff das linke Auge zu und nickte befriedigt vor sich hin: „Ja, ja — soweit ist sie nun glücklich, die stolze Carla. Gott sei Dank. Hätte schon vor vier Wochen sein können, dann hätten wir jetzt die Schweinerei nicht zu reparieren. — Was also hat meine Schwägerin zu tun?“

„Wenn Sie erreichen könnten, daß Frau Raden den Kri-minalmenschen als Hofmeister, Verwalter oder sonst etwas einstellt und gleichzeitig auch Boigt wieder aufnimmt, dann —“

Fortsetzung folgt.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Berliner Briefkurse.**  
 100 holl. Gulden 168,82  
 100 franz. Franken 16,47  
 100 schweiz. Franken 80,63

**Börsenberichte.**  
 SSB. Stuttgart, 14. Mai. Die Börse lag heute schwächer und die Kurse gaben nach.  
 Berliner Produktenbörse vom 14. Mai.  
 Weizen märk. 264—267; Roggen märk. 285—287; Gerste 252 bis 290; Hafer märk. 265—271; Mais prompt Berlin 292 bis 295; Weizenmehl 32,78—36,50; Roggenmehl 36,50—39,50; Wei-

zenkleie 17,50—17,75; Roggenkleie 19; Viktoriaerbsen 50—62; Al. Speiseerbsen 36—39; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24 bis 24,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 24—26; Lupinen blaue 14—15; gelbe 15—16; Serabella 23—28; Rapskuchen 18,80—19; Seinkuchen 23,50—23,80; Trockenschnitzel 15,20—15,40; Soya-schrot 21,30—21,90; Kartoffelflocken 26—26,60; Speisefartoffeln rote 3—3,20; Speisefartoffeln gelbe 3,30—3,60 *M.* Allgemeine Tendenz matt.

**Landesproduktbörse.**  
 SSB. Stuttgart, 14. Mai. Durch die rückgängigen Kurse verkehrt der Getreidemarkt in ruhiger Haltung und bewegen sich die Umsätze in engeren Grenzen. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 30—31,75 (am 7. Mai: 30,50

bis 32,25), württ. Weizen 27—28 (27—28,25), Hafer 24—26,50 (unv.), Weizenheu 5,75—6,50 (unv.), Kleehen 6,50—8 (unv.), drahtgepresstes Stroh 4—4,40 (unv.), Weizenmehl 41,25—41,75 (41,75—42,25), Brotmehl 33,25—33,75 (33,75—34,25), Roggenmehl 15,50—15,75 (15,25—15,50) *M.*

**Fruchtpreise.**  
 Ellwangen: Roggen 10; Hafer 12,50—13 *M.* — Nagold: Weizen 13,50—15; Gerste 14,50; Hafer 12,50, Ackerbohnen 11 *M.* — Ravensburg: Weizen 10,50; Weizen 14—14,40; Roggen 14; Gerste 13,50—13,85; Hafer 12,60—13 *M.* — Ulm: Weizen 14,30; Weizen 14,30; Roggen 14; Gerste 12,80—14,20; Hafer 12,40—13; Kartoffeln 3,50—4,50 *M.*

**Deutsche Volkspartei**  
 Mittwoch, den 16. Mai, abends 8 1/2 Uhr  
 in Stammheim, Gasthaus z. „Waldborn“  
**öffentlich. Wahlversammlung.**  
 Es sprechen der Spitzenkandidat  
 des Bezirks  
 Fabrikdirektor Schmid, Calw  
 und Innungsoberrmeister Schuler, Calw.  
 Jedermann willkommen.

**Leih-Bücherei**  
 Meiner Buchhandlung habe ich eine größere Leih-Bücherei angegliedert, enthaltend ca. 1000 Bände,  
 Romane, Novellen, Erzählungen Gedichte, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Biographien, Memoiren, Briefwechsel, Reisebeschreibungen, Länder- und Völkerkunde, Naturwissenschaft, Weltgeschichte, Politik, Geschichte, Christliche Literatur, Gesundheitspflege, Medizin, Lebenskunde, Jugendschriften Kriminal-, Detektiv-, Abenteuer-Romane, leichtere Literatur

Die Bücherei wird monatlich ergänzt und durch Neuerscheinungen vergrößert. Verzeichnisse liegen in meinem Laden auf, Wochenpreis pro Buch *M.* 0,30

**Buchhandl. Ernst Kirchherr**

**Schuhsohlen u. Reparaturen**  
 werden jedermann von heute auf morgen gut und billigst ausgeführt bei  
**Hermann Fischer**  
 Schuhreparaturwerkstätte  
 Badstraße 366

Gut möbliertes  
**Zimmer**  
 sofort zu vermieten.  
 Frau Hirtz Wm.  
 Nonnengasse 137.

Junger Kaufmann sucht  
 sofort möbliertes  
**Zimmer**  
 Nähe Badstraße bevorzugt.  
 Angebote erbeten an die  
 Gesch.-St. ds. Bl.

**Calwer Liederkränz**  
 Am Himmelfahrtstag  
**Frühspaziergang**  
 über Schweinbachtal-Ullburg. Abgang 7 Uhr  
 am Badischen Hof. Unsere verehrl. Mitglieder sind dazu  
 höflich eingeladen. Der Ausschuss.

# Wahrheit im Kampf, Deutsche Volkspartei!

Die Deutsche Volkspartei verbreitet eine Reihe von Flugblättern zu dem Thema „Reichsschulgesetz“, die grobe Unwahrheiten enthalten.

1. Die Deutsche Volkspartei behauptet, sie habe den „ehelichen Willen“ gehabt, an dem Reichsschulgesetz mitzuarbeiten und es zu verabschieden.

**Das ist nicht wahr.**

Wahr ist vielmehr, daß sie durch ihre Anträge ein Schulgesetz gewollt hat, das den atheistischen und verschwommenen Kulturideen Vorschub leistet.

2. Die Deutsche Volkspartei behauptet, das Zentrum sei der alleinige Nutznießer des Reichsschulgesetzes gewesen, die Deutschnationalen hätten ihm dabei geholfen.

**Das ist nicht wahr.**

Wahr ist, daß die amtliche Vertretung sämtlicher deutschen evangelischen Landeskirchen sich hinter das Reichsschulgesetz gestellt und das Scheitern aufs schmerzlichste bedauert hat.

3. Die Deutsche Volkspartei behauptet unentwegt trotz wiederholter Widerlegungen, Generalsuperintendent Vibelius habe die Haltung der Deutschen Volkspartei zum Reichsschulgesetz gebilligt.

**Das ist nicht wahr.**

Wahr ist vielmehr, daß Generalsuperintendent Vibelius vollkommen auf dem Standpunkt der Erklärung des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses steht. Die Deutsche Volkspartei versucht durch irreführende Zitierung des Generalsuperintendenten einen falschen Eindruck zu erwecken, sie kümmert sich nicht um längst erfolgte sachliche Widerlegungen.

4. Die Deutsche Volkspartei behauptet, der Reudellische Reichsschulgesetzentwurf hätte die Zerschlagung des deutschen Volksschulwesens und die Zerschlagung der Staatsschule gebracht.

**Das ist nicht wahr.**

Deutsche Eltern, Ihr könnt nur der Partei eure Stimme geben, die sich klar und ohne Winkelzüge für den Reudellischen Reichsschulgesetzentwurf eingesetzt hat, der

# Deutschnationalen Volkspartei (Württemberg. Bürgerpartei) Liste 2

Wahr ist, daß die Zerschlagung des deutschen Schulwesens auf die Reichsverfassung zurückgeht. Der Reudellische Entwurf hat gerade nach Möglichkeit an die bestehenden Schulverhältnisse anknüpfen wollen.

5. Die Deutsche Volkspartei behauptet, die Gemeinschaftsschule der Reichsverfassung könne eine christliche Schule sein, und sie habe sich deshalb für diese Schulform eingesetzt.

Das ist ein Irrtum. Die Gemeinschaftsschule der Reichsverfassung ist nichts anderes als eine weltliche Schule mit angehängtem Religionsunterricht. Christliche Erziehung ist dort ausgeschlossen. (Vergleiche Sachsen und Braunschweig.)

6. Die Deutsche Volkspartei behauptet, sie habe die christlichen Belange der Elternschaft nicht verletzt.

**Das ist nicht wahr:**

die Gemeinschaftsschule unterstützt die Bestrebungen der roten Machthaber.

Dieser Schule wollte die Deutsche Volkspartei eine Vorrangstelle einräumen gegenüber der Bekennnisschule.

7. Die Deutsche Volkspartei behauptet, das Reudellische Reichsschulgesetz hätte große Kosten gemacht.

**Das ist nicht wahr:**

ein Reichsschulgesetz, das weniger Kosten macht als das Reudellische, läßt sich nicht denken; denn es wollte nach Möglichkeit am alten Zustande festhalten.

8. Die Deutsche Volkspartei bestreitet ihre Schuld am Scheitern des Reichsschulgesetzes mit der Behauptung, das Gesetz sei dem Zentrum im Sinne des Bayerischen Konkordats zu weit entgegengekommen.

**Das ist nicht wahr:**

sonst hätten nicht die evangelischen Kirchen Deutschlands dem Gesetzentwurf zustimmen können.

**Eine kleine Anzeige**  
 im „CALWER TAGBLATT“  
 dürfte schon genügen, wenn Sie etwas rasch und gut verkaufen wollen

**Nähmaschinen**  
 Ersatzteile  
 und Reparaturen  
 Chr. Widmaier  
 Mech. Werkstätte.

**Krumm**  
**Pianos**  
 ihre Beliebtheit seit über 25 Jahren.  
 Bequeme Teilzahlung  
**J. Krumm**  
 Flügel- u. Pianofabrik  
**Stuttgart**  
 Ludwigstr. 47 a und b.  
**Stimmungen**  
**und Reparaturen**

**Anzüge**  
**Mäntel**  
 und Sport-  
**bekleidung**

für den Sommer  
 in schöner und großer Auswahl  
 billigste Preise

**Fr. Wehler**  
 Calw, Badstraße  
 Spez. Herren- u. Knabenbekleidung

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**



Schiffs-fahrkarten für Übersee-reisen nach  
 Nordamerika  
 Kanada  
 Mittelamerika  
 Südamerika  
 Ostasien  
 Niederl. Indien  
 Australien  
 Afrika

Nach Kanada regelmäßige 14tägliche Abfahrten

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See  
 Nordlandfahrten / Mittelmeer- und Orientfahrten  
 Reisen um die Welt / Westindienfahrten

Auskünfte und illustrierte Prospekte kostenlos durch die  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 23  
 und die Vertretungen an allen größeren Plätzen  
 des In- und Auslandes

Vertretung in  
**Calw, Paul Oipp, Marktplatz 15.**

**Bruchbänder**  
 mit und ohne Feder, jeder Größe, empfiehlt  
**W. Schäberle**  
 N. B. Lieferant der Allgemeinen Ortskrankenkassen

**Betten**  
 einzelne Bettstücke  
 Bettbarchent,  
 Bettfedern,  
 Flaum  
 liefert unter gewissenhaftester  
 Bedienung.  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

# Land- und Reichstagswahl

Die Abgrenzung der Stimmbezirke, Bestimmung der Abstimmungsräume und Bestellung der Abstimmungsvorsteher und deren Stellvertreter ist wie folgt vorgenommen worden:

Nr.	Abstimmungsbezirk bestehend aus	Abstimmungsraum	Abstimmungsvorsteher	Stellvertreter des Abstimmungsvorstehers
1	Calw I: dem südl. Teil der Stadtgemeinde Calw links der Nagold.	Rathaus klein. Sitzungssaal	Stadtschultheiß Göhner	Gemeinderat Widmaler
2	Calw II: dem nördl. Teil der Stadtgemeinde Calw links der Nagold.	Saal im städt. Kaffeehaus	Gemeinderat Proß	Lederhändler Wochele
3	Calw III: dem rechts der Nagold gelegenen Teil der Stadtgemeinde Calw.	Nebenzimmer im Hotel „Adler“	„ Knecht	Gemeinderat Beigel
4	der Gesamtgem. Aigenbach	Rathaus Sitzungssaal	der Ortsvorsteher	„ Johs. Wurster
5	„ „ Althalden	„	„	Gemeindefleher Reck
6	„ „ Altbulach	„	„	Gemeinderat Rometsch
7	„ „ Altburg	Schulhaus i. Altburg (Lokal der Unterkl.)	„	Gottlieb Kentschler
8	„ „ Althengstett	Rathaus Sitzungssaal	„	Gottlieb Koller
9	„ „ Aigenberg	„	„	Zimmermeister Hessefchwerdt
10	„ „ Bergarte	„	„	Gemeinderat Wilhelm Bolz
11	„ „ Breitenberg	„	„	Johs. Braun
12	„ „ Dachtel	„	„	„ Silfer
13	„ „ Deckensfronn	„	„	Fr. Dongus
14	„ „ Emberg	„	„	Johs. Schnaible
15	„ „ Gchingen	„	„	Gemeindefleher Gehring
16	„ „ Hirsau	„	„	Gemeinderat R. Schausler
17	„ „ Holzbronn	„	„	G. Uchele
18	„ „ Hornberg	„	„	Gemeindefleher Kalmbach
19	„ „ Liebelsberg	„	„	Gemeinderat R. Hanselmann
20	„ „ Bad Liebenzell	„	„	„ J. Sauter
21	„ „ Martinsmoos	„	„	„ G. Dürr
22	„ „ Monakam	„	„	„ W. Kentschler
23	„ „ Möttingen	„	„	„ Fr. Kopp
24	„ „ Neubulach	„	„	Verwaltungs-Aktuar Müller
25	„ „ Neuhengstett	„	„	Gemeinderat Soulier
26	„ „ Neumeiler	„	„	„ Jakob Weber
27	„ „ Oberhaugstett	„	„	„ Koller
28	„ „ Oberkollbach	„	„	Gemeindefleher Stahl
29	„ „ Oberkollwangen	„	„	Gemeinderat M. Hammann
30	„ „ Oberreichenbach	„	„	Gemeindefleher Hamberger
31	„ „ Ostelsheim	„	„	Gemeinderat Gehring
32	„ „ Ottenbronn	„	„	„ U. Stoll
33	„ „ Röttenbach	„	„	Gemeindefleher Koller
34	„ „ Schmiech	„	„	Gemeinderat A. Hammann
35	„ „ Simmohheim	„	„	„ J. Dürr
36	„ „ Sonnenhardt	„	„	„ Mast
37	Stammheim I: Teilgde. Stammheim m. ob. Mühle, Deilmühle, untere Mühle und Deländerle (ohne Rehgrundklinge) sow. Teilgde. Hof Dicke	„	„	„ Johs. Kirchherr
38	Stammheim II: Teilgde. Waldeck und Parzelle Rehgrundklinge	Privatzimmer im Parterre des Gasthofs zur „Station Teinach“ i. Bahnhof Bad Teinach	Anwalt Moersch, Vbh. Bad Teinach	Sägewerksbesitzer Theurer, in Bahnhof Bad Teinach
39	der Gesamtgem. Bad Teinach	Rathaus Sitzungssaal	Der Ortsvorsteher	Gemeinderat Kofteufcher
40	„ „ Unterhaugstett	„	„	„ Fr. Bäuerle
41	„ „ Unterreichenbach	„	„	„ Ferd. Ringinger
42	„ „ Würzbach	„	„	„ Kentschler
43	„ „ Zavelstein	„	„	„ Bolz
44	„ „ Zwernberg	„	„	„ Johs. Bäuerle

Die Abstimmungszeit dauert für die Abstimmungsbezirke Nr. 1, 2, 3, 7, 8, 13, 15, 16, 20, 37 u. 41 von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, für die übrigen Abstimmungsbezirke von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

Calw, den 12. Mai 1928.

Oberamt: Rippmann.

## „Ich muß sagen,

daß durch KINESSA alle anderen Bohnerwachs-Fabrikate übertrifft werden. — So urteilt die hauswirtschaftl. Beraterin eines großen Hausfrauenverbandes. Unzählige Hausfrauen sagen dasselbe über diese Parkett- u. Linoleumwische. Da sind Sie doch als tüchtige und sparsame Hausfrauen direkt verpflichtet, den Versuch mit einer Dose für nur M. 1.25 zu machen. — Nur mit einer Dose, denn Sie werden dann ganz von selbst Ihr Parkett und Linoleum nur noch pflegen mit

**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM  
mit Patent-Dosenöffner  
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski  
Kinessa-Fabrik Göppingen (Württ.)

Neu eingetroffen sind:  
**Moderne Woll-, Wasch- und Seidenstoffe**  
und empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Frau K. EBERHARD Ww.**  
beim Städt. Waghäusle



Hier hilft nur  
**„Lebewohl“**

das beste Mittel gegen  
Hühneraugen u. Hornhaut  
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf.  
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß.

Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. In Bad Liebenzell: Drog. W.A. Himperich, Apotheker K. Mohl Apotheke.

# Bezirks-Missionsfest Calw

**Vorfeier:** Mittwoch, 16. Mai abends 8 Uhr im Vereinshaus: Vortag von Missionar Kühner, Vorstand der Basler Missionsverwaltung: „Die heutige Missionsaufgabe in Indien“.

**Hauptfeier:** unter Mitwirkung d. Mädchen-schul-Singchors Calw und des Posaunenchores Deckensfronn: Himmelfahrtsfest 1/2 8 Uhr, (gelautes wird 10 Min. vorher) Redner: Dehan Ross und die Missionare Kühner (Indien) u. Stolz (Kamerun).

**Nachfeier:** im Schützchen Garten unterhalb des Friedhofs.  
Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt. Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein.

Der Bezirksauschuß für d. Basler Mission

## LUGER

Eine große Sendung

**schwerste Steierer- und Simili-Italiener Einlege-Eier**

**eingetroffen**

100 Stück bei Original-Riffe **10.80**

Nettopreis

**Sie erhalten bei uns jedes Ei durchleuchtet.**

Mittwoch, den 16. Mai von vormittags 7 Uhr an steht in  
**Calw im Gasthaus zum Löwen**  
ein großer Transport



**schwerer hoch-trächtiger Kalbinnen**  
trächtig. Röhre u. junger Milch-tühe (Schafftühe) sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf u. Tausch freundlichst einladen.

**Rubin und Max Löwengart.**

## Sägmehl

kann abgeholt werden bei  
**Ludwig Jäck, Sägewerk, Unterreichenbach**

## Bez. Bienen-Zücht. Verein Calw

**Kunstwaben**  
werden beim Vereinskaffler Hauptlehrer Werner wieder ausgegeben. Unsere Generalversammlung findet d. Wahlen wegen voraussichtlich erst am Pfingstmontag statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Rehbrauner  
**Dachshund**  
Rüde, ist mir  
**zugelaufen.**  
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten.  
Schmid, Briefträger Althengstett.

**Taschen-Fahrpläne** und amtliche **Kursbücher** empfiehlt  
**Buchhandlung P. Dipp.**

**Lapeten Bodenläufer Treppenläufer**  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Fr. Hennefarth Tapeziergeschäft**

Büngeres  
**Fräulein**  
mit 1 Jahr Handelschulbildung  
sucht Stelle als An-fängerin auf Büro.  
Angeb. an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter W. W. Nr. 112.

Besseres  
**Mädchen**  
fleißig und energisch 22-26 Jahre alt, fürs Büfett in Vertrauensposten  
**gesucht.**  
Angebote an  
**H. Anbler, zum Hirsch Bad Teinach.**

Tüchtiges  
**Rüchenmädchen**  
welches nebenbei gründlich das Kochen erlernen kann  
gesucht auf 15. Mai. Gute Behandlung, Gehalt nach Uebereinkunft. Angeb. an  
**E. Wittum Koch-Restaurant z. Grünen Au Untere Au Nr. 1. Pforzheim.**

**Spratts**  
Rüchenfutter  
geschälte Hirse  
Bruchreis  
**Otto Jung Calw.**

Der Stadtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der **Fahrrad-Fabrik August Stukenbrock**, ältestes u. größtes **Fahrradhaus Deutschlands** bei.

**Billig! - Lüge!**  
bleibt die Lüge!  
Tragt sich spielend auf

## Baumwollwaren

Erstlingswäsche, Kinderkleidchen, Seidenbänder, Klöppelspizen, Stickereien, sämtl. Kurzwaren

## Total-Ausverkauf

wie Bettwäsche, Halbleinen, gebleicht. Wäschetuche, Zefir, Schürzenstoffe, Handtücher, Betttücher, Taschentücher, Tischdecken, Wachszeuge, Trikotasen, Strumpfwaren, Kragen, Kravatten, Hosenträger, Sportgürtel, Kinderwäsche

kaufen Sie jetzt zu weit herabgesetzten Preisen im

der nur noch kurze Zeit dauert. **Ernst Rosz, Calw, Lederst. 103**